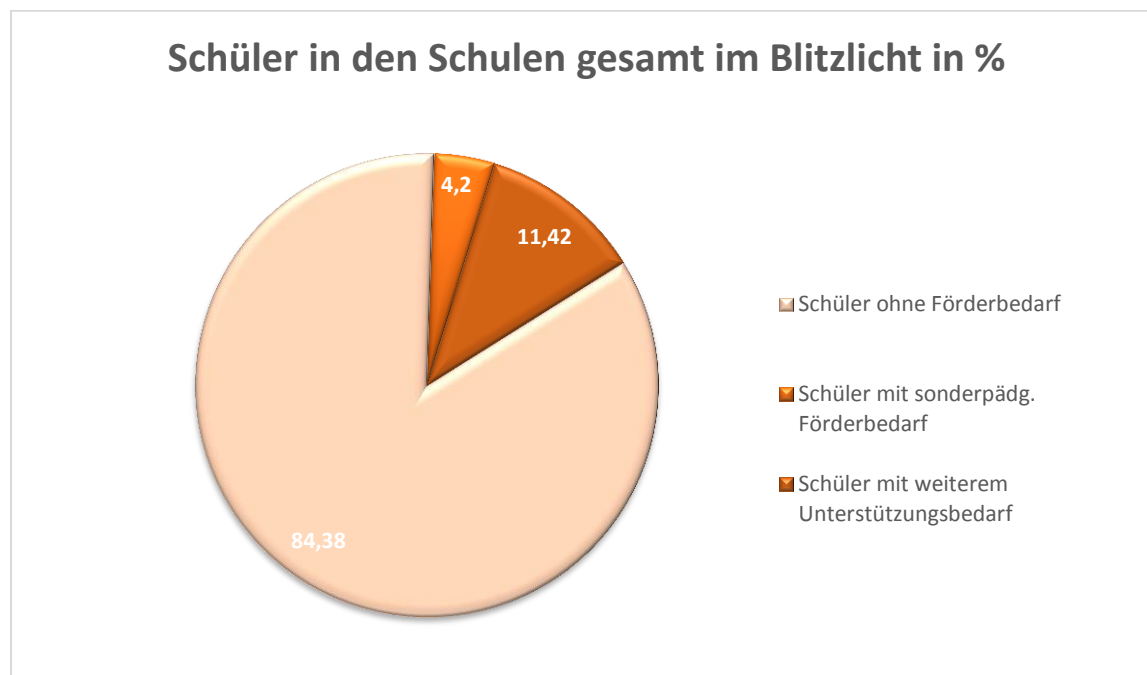


Auswertung der Rückmeldebögen Zur 3. ZINT- Arbeitstagung

Vom 13. Und 14.11.2015



Insgesamt 88 Teilnehmer von insgesamt 160 Schulen mit einer Gesamtschülerzahl von 31.208 Schülern, dabei drei freie Schulen ohne Gesamtschülerangaben.



Wie viele Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in Schulen beschult, die einen Multiplikator für Integration haben und Teilnehmer der ZINT Tagung 2015?

Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf:

prozentualer Anteil der Schüler mit sonderpädg. Förderbedarf zur Gesamtschülerzahl → **4,42 %**

- 20,65 % oder 215 Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache (k.A. 4, ja 3, nein 2)
- 40,73 % oder 424 mit dem Förderschwerpunkt Verhalten (k.A. 4, ja 4, nein 1)
- 8,65 % oder 90 mit dem Förderschwerpunkt Lernen (k.A. 4, ja 4, nein 2)
- 4,61 % oder 48 mit dem Förderschwerpunkt Hören (k.A. 4, ja 2, nein 3)
- 1,54 % oder 16 mit dem Förderschwerpunkt Sehen (k.A. 4, ja 2, nein 3)
- 15,18 % oder 158 mit dem Förderschwerpunkt körperl. und motor. Entw. (k.A. 4, ja 5, nein 1)
- 2,31 % oder 24 mit dem Förderschwerpunkt geistige Entw. (k.A. 4, ja 1, nein 4)
- 6,34 % oder 66 mit dem Förderschwerpunkt Autismus (k.A. 3, ja 4, nein 2)

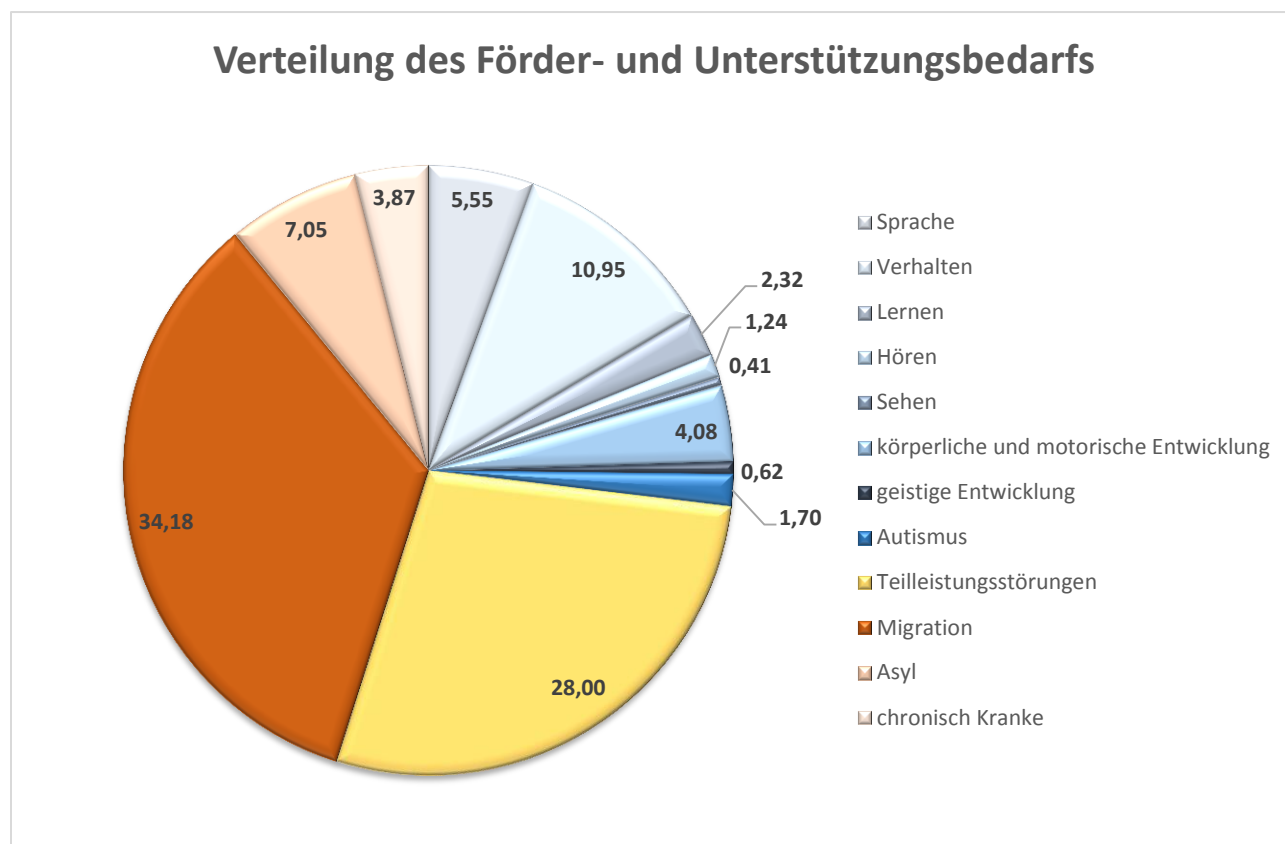
Schüler mit weiterem Unterstützungsbedarf (z. B. LRS, Rechenschwäche u.a.):

prozentualer Anteil zur Gesamtschülerzahl → **11,42 %**

- 38,3 % oder 1084 Teilleistungsstörungen (k.A. 7, ja 5, nein 0)
- 46,75 % oder 1323 Migration (k.A. 4, ja 3, nein 4)
- 9,65 % oder 273 Asyl (k.A. 4, ja 0, nein 5)
- 5,3 % oder 150 chronisch Kranke (k.A. 6, ja 5, nein 1)

Wie viel Prozent aller Schüler benötigen im Durchschnitt Unterstützung?

insgesamt 3871 Schüler mit Förderbedarf → 15,63 %



In den Schulen bestehen folgende Kooperationsformen

- in 60 Schulen bestehen Klassenstufenteams (o.A. 10, keine in 18)
- in 52 Schulen bestehen Fachgruppen (o.A. 10, keine in 26)
- in 37 Schulen bestehen thematische Arbeitsgruppen (o.A. 10, keine in 41)
- in 14 Schulen bestehen Stammtische (o.A. 10, keine in 64)
- weiter benannt wurden: Klassenkonferenzen, Treffen aller Fachlehrer einer Klasse, Integrationsteams, altersübergreifende Nebenfachkurse, Fachschaft „Integration“, Gesamtpädagogische Konferenz, Integrationsnetzwerk, gesamtes Lehrerkollegium, kooperativer Unterricht, Fachkonferenz Integration, Elternstammtische

außerschulische Kooperationspartner (verallgemeinert)

- Kooperationen auf Stadt-oder Gemeindeebene bei 61 Schulen, oft genannt Kindergärten, Horte, Freizeittreffs, Institutionen für (außer-)schulische Interessen wie Sport, Musik, Theater, oder Tiere), Koop. mit anderen (weiterführenden) Schulen und/oder unterstützende/ kooperierende Unternehmen, Jugendämter, Ärzte, fachtherapeutische Unterstützung

Schulübergreifende Kooperationen finden am meisten mit Oberschulen/Mittelschulen statt (29,73%), gefolgt von Gymnasien (29,73%) sowie Grundschulen und Förderschulen mit jeweils 20,72%. Die wenigsten Kooperationen gibt es mit Berufsschulen mit lediglich 1,8%. Wie eine Teilnehmerin schrieb ist es ersichtlich, dass meist die Übergänge begleitet werden. So wurden wie bereits erwähnt bei Kooperationen auf Gemeindeebene am häufigsten Kitas genannt.

Zufriedenheit mit der Unterstützung des Kollegiums und der Schule.

Ich bin zufrieden, weil

- man Bindungsglied zwischen Förderschule, Regelschule, Lehrern und Eltern sein kann
- mir meine Schule verschiedene Einsatzmöglichkeiten bietet
- meine Arbeit gefördert wird und ich viele Weiterbildungsangebote wahrnehmen kann
- ein fleißiges und kooperatives Team hinter mir steht und ich durch die Schulleitung mit Abminderungsstunden gestützt werde

Unzufriedenheit wegen fehlender Unterstützung im Kollegium/von der Schule → keine Einsatzmöglichkeit trotz Bedarf und Engagement; wenig Zeit, um Aufgabe fachlich/persönlich gerecht zu werden; für Mehraufwand keine entsprechende Entlohnung erfolgt

Ich bin unzufrieden, weil

- viele Kollegen dieses Thema wegschieben wollen/sich nicht auf die Vielfalt in der Klasse einstellen können, wollen, aber auch nicht fortgebildet sind
- wir großen Bedarf haben und manchmal zu viel auf einmal passiert (Multiplikator für Integration gibt es bei uns nicht, dafür ist der Beratungslehrer verantwortlich)
- ZINT-Kollegen und Multiplikatoren sind an den BS noch nicht vorhanden bzw. in ein bestehendes System nicht eingebunden (Integration wurde durch Beratungslehrer organisiert)

Überwiegende Zufriedenheit mit der Netzwerkarbeit (ja 27, nein 14, ja/nein 1, neu 4, k.A. 42), ungünstig wirkt sich auch hier die oftmals fehlende Zeit zur Pflege der Kontakte aus.

50 Personen äußerten **Wünsche** für die Zukunft. Häufig genannt wurde der Wunsch nach mehr Zeit und Strukturiertheit in der Arbeit als Multiplikatoren, mehr regionalem Austausch und Weiterbildungen, um die Kompetenzen zu vertiefen. Oft genannt wurde auch der Wunsch nach mehr Akzeptanz und Verständnis von Elternhäusern, vor allem aber im Lehrerkollegium und der Schulleitung sowie der Wunsch um Unterstützung aus der Regionalstelle. Aufklärung und Fortbildungen für alle Lehrer werden dabei für die Zukunft als sehr wichtig empfunden.

Ich wünsche mir,

- dass mehr Zeit und Geld für Integration vorhanden ist und dass es viele Fortbildungen zum Unterricht mit lehrplandifferenzierten Themen gibt
- eine schulartübergreifende fruchtbare und strukturierte Arbeit
- einheitliche Handlungsrichtlinien für Kinder mit nicht erkannten Teilleistungsschwächen
- Abminderungsstunden

Auch die aktuelle **Flüchtlingsdebatte** bleibt nicht ohne Auswirkungen für die Schulen:

Im Verlauf der Tagungsanmeldungen zunehmende Zahlen in Bezug auf Migration und Asylsuchende.

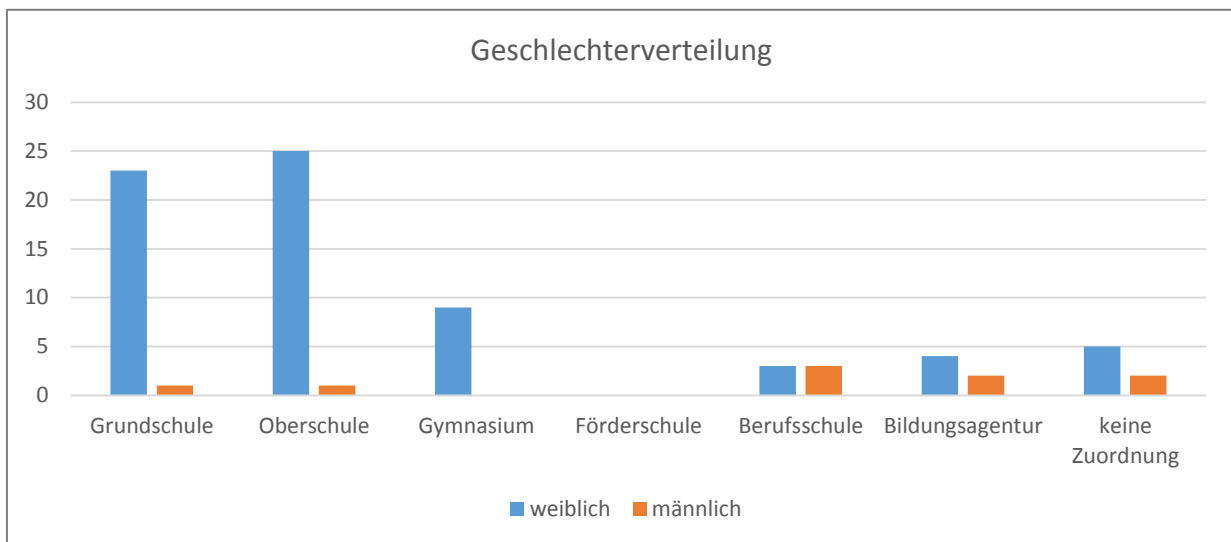
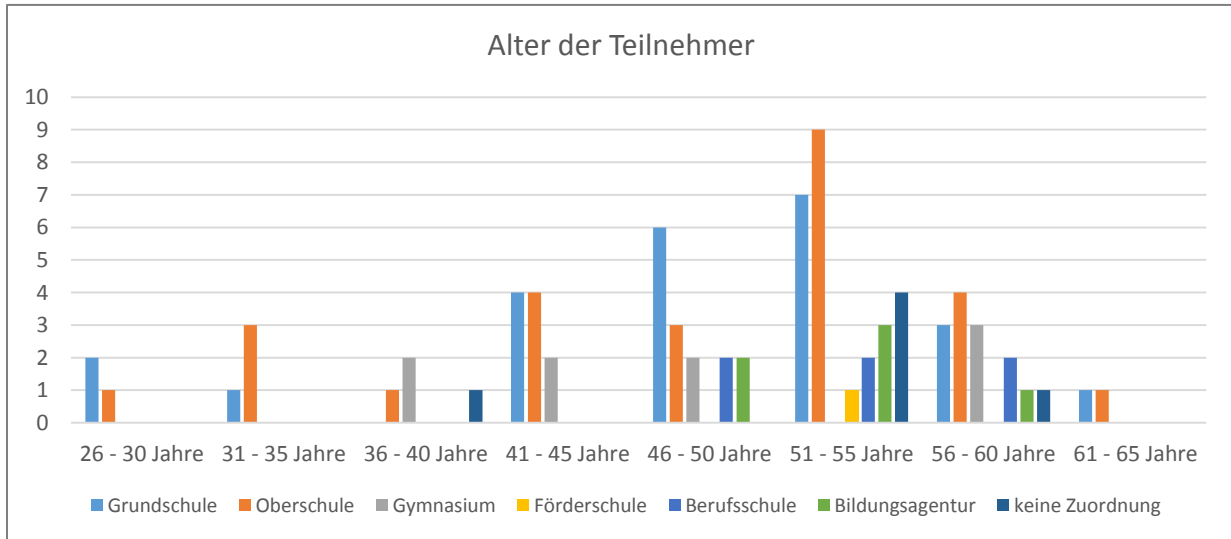
Dieses zeigt sich auch in der Zufriedenheit und den Wünschen:

- Situation bzgl. der Überschüttung mit DAZ Schülern ist mehr als unbefriedigend - keine Vorbereitung, gefühltes Alleingelassen auch z. T. bzgl. Problemen bei Förderschwerpunkten

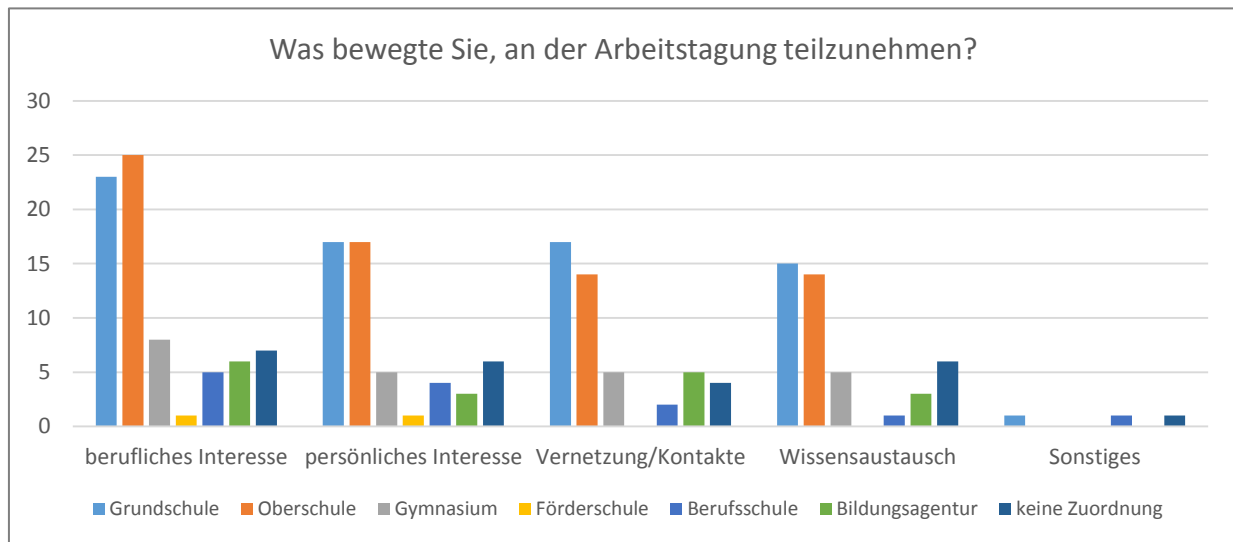
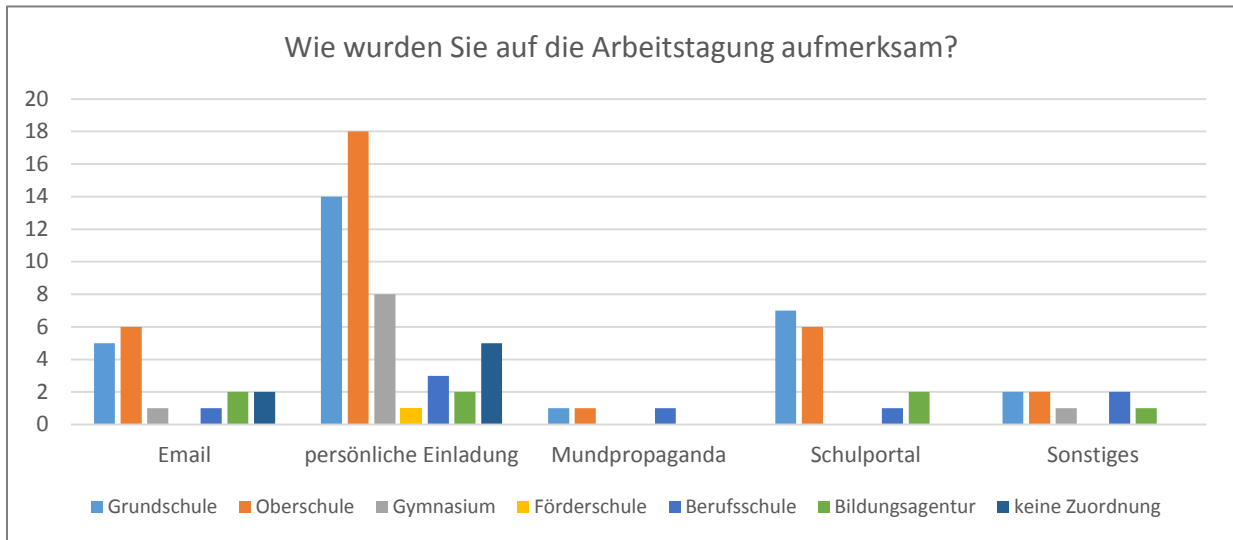
**Ausgewählte Ergebnisse
zum Blitzlicht Standortbestimmung
„Zusammen integrative/inklusive Schule entwickeln“**

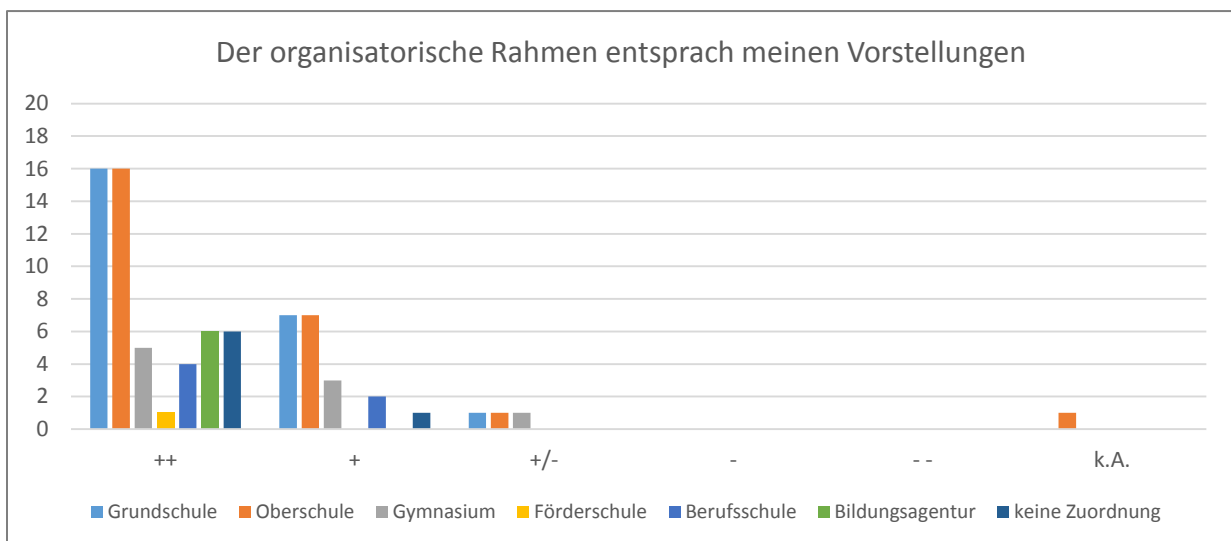
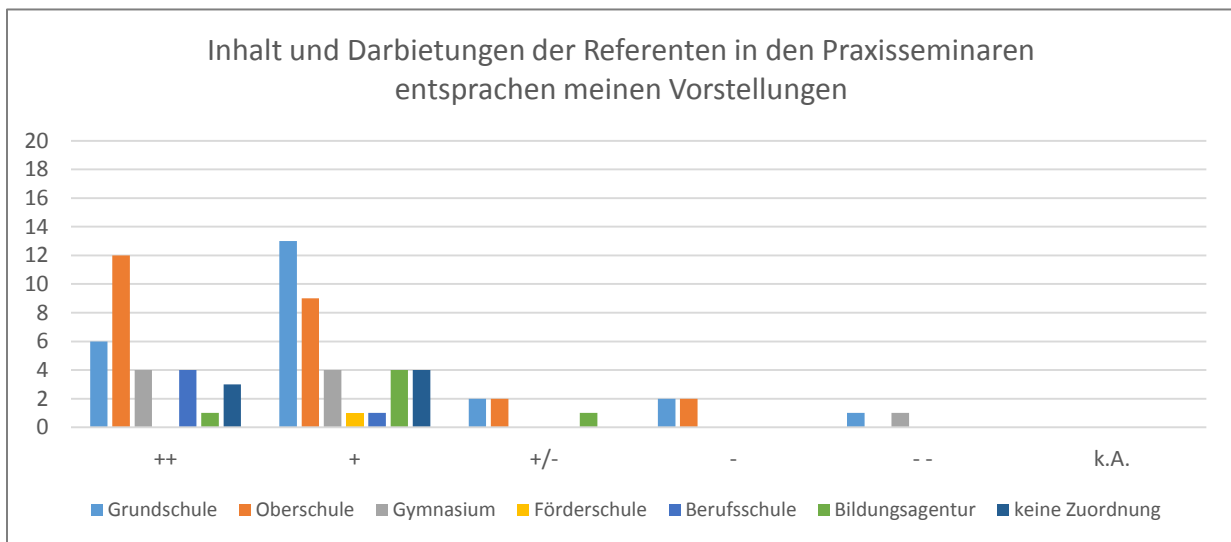
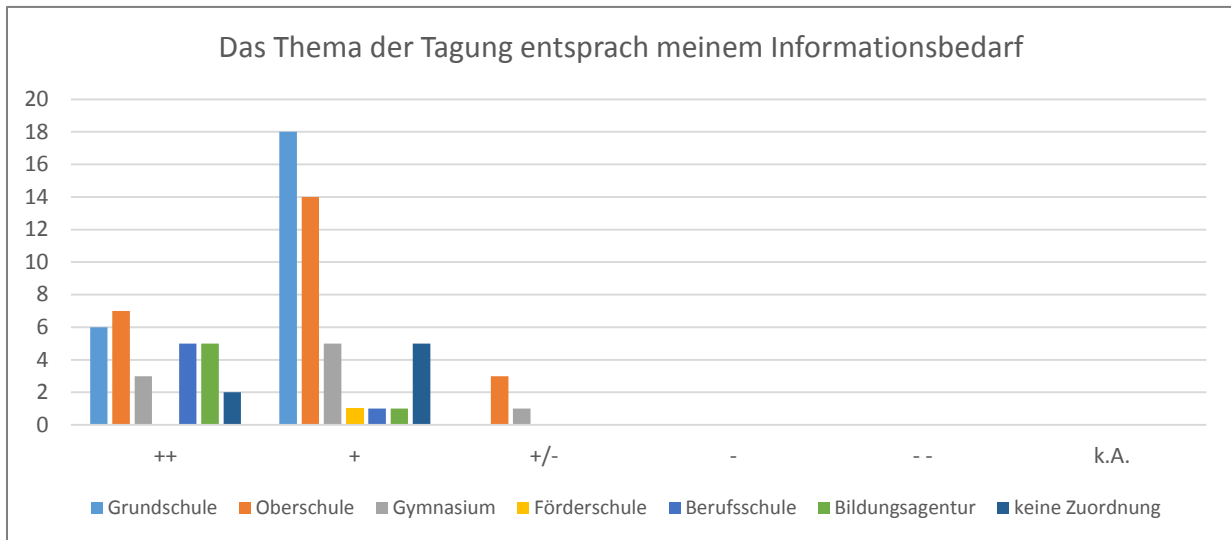
anlässlich der 3. ZINT Tagung 2015



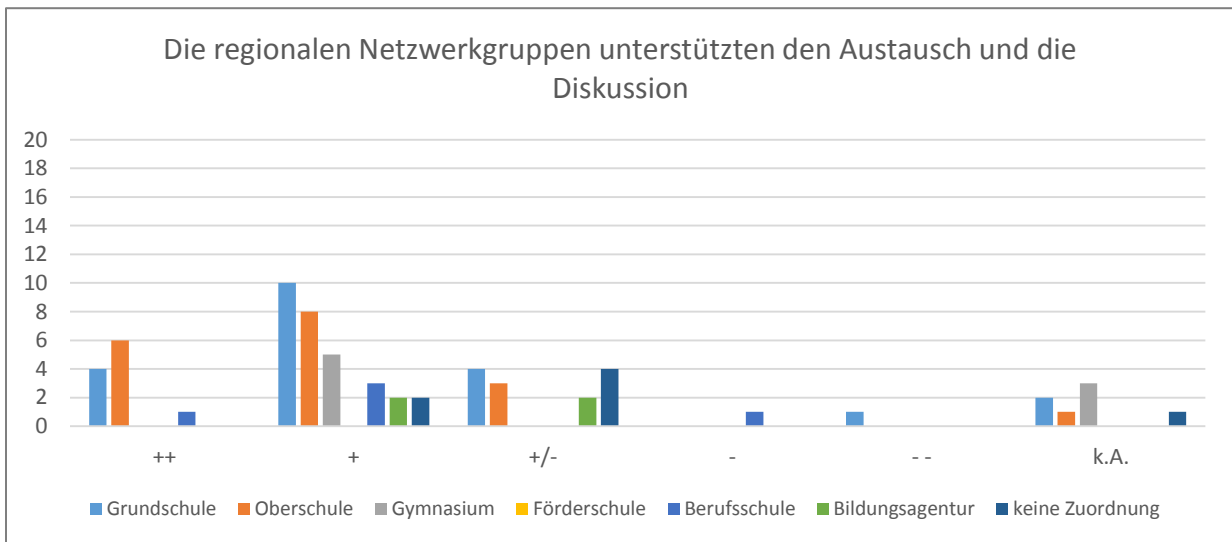
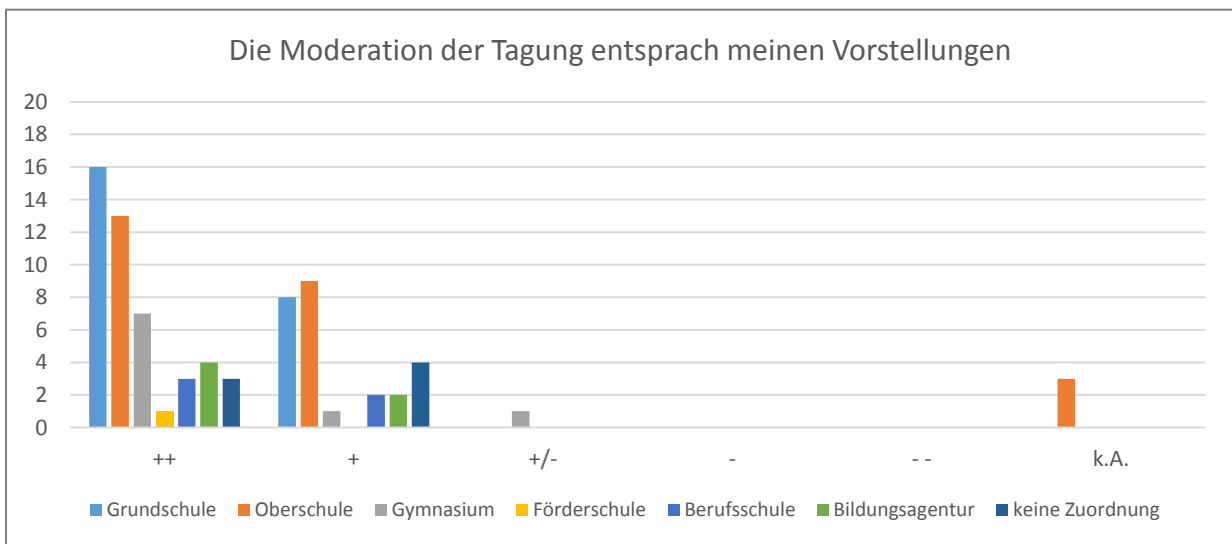
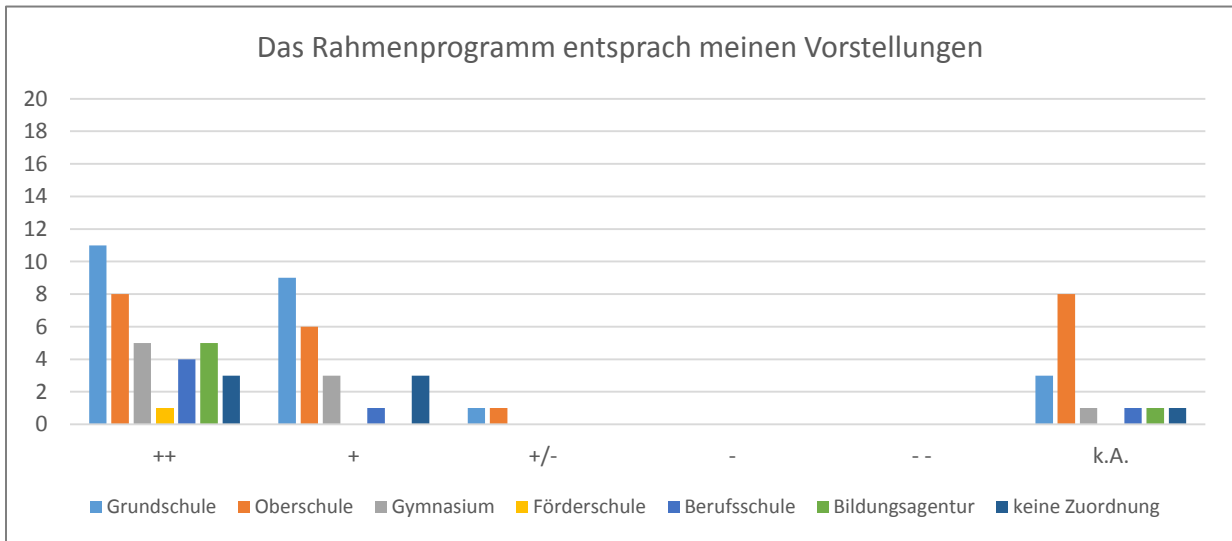


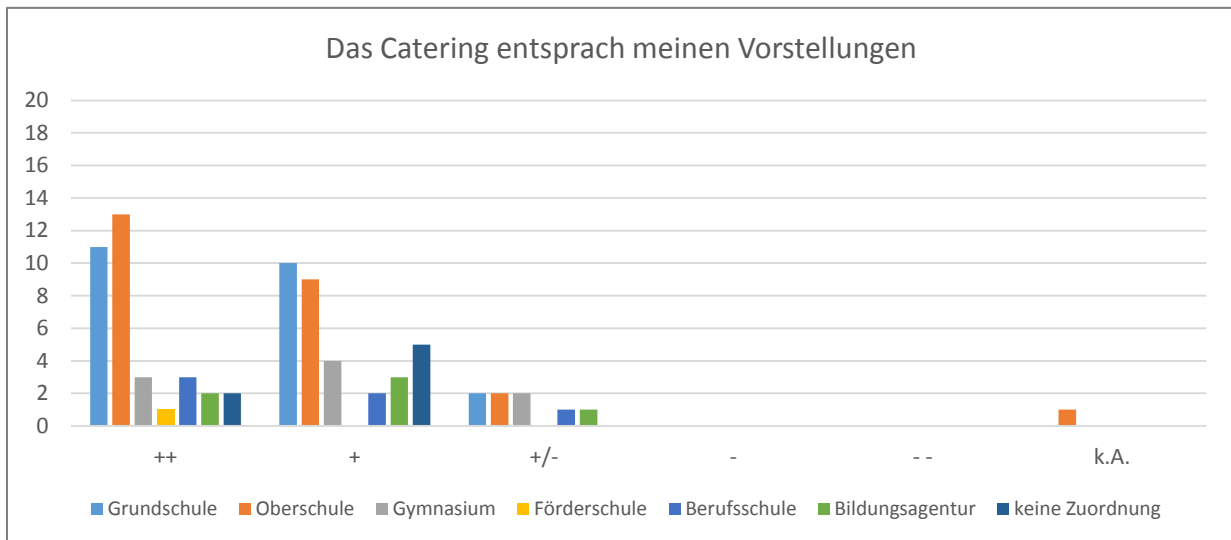
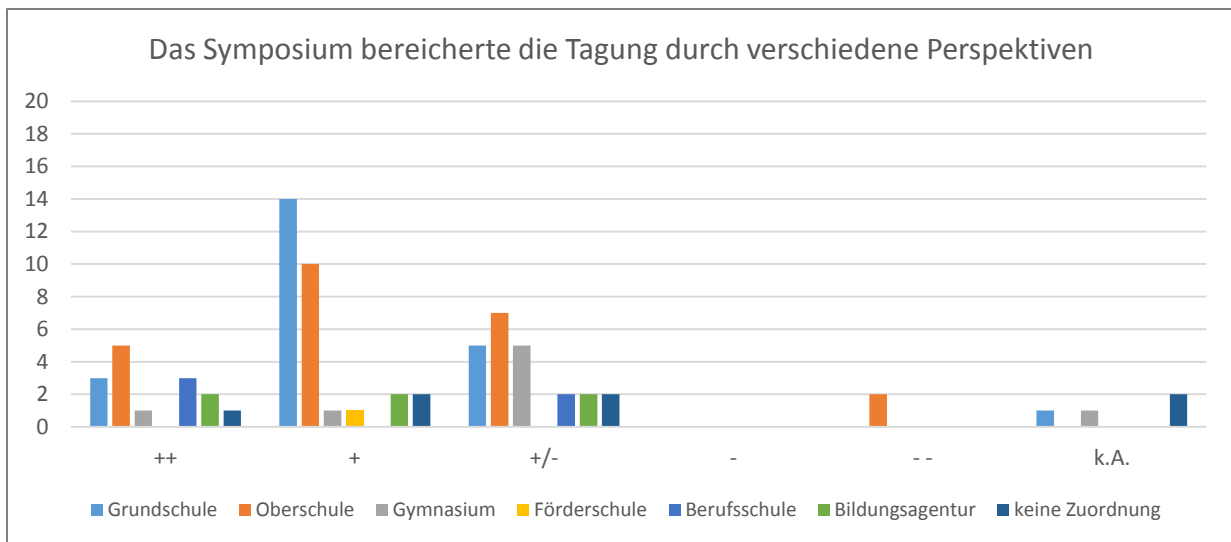
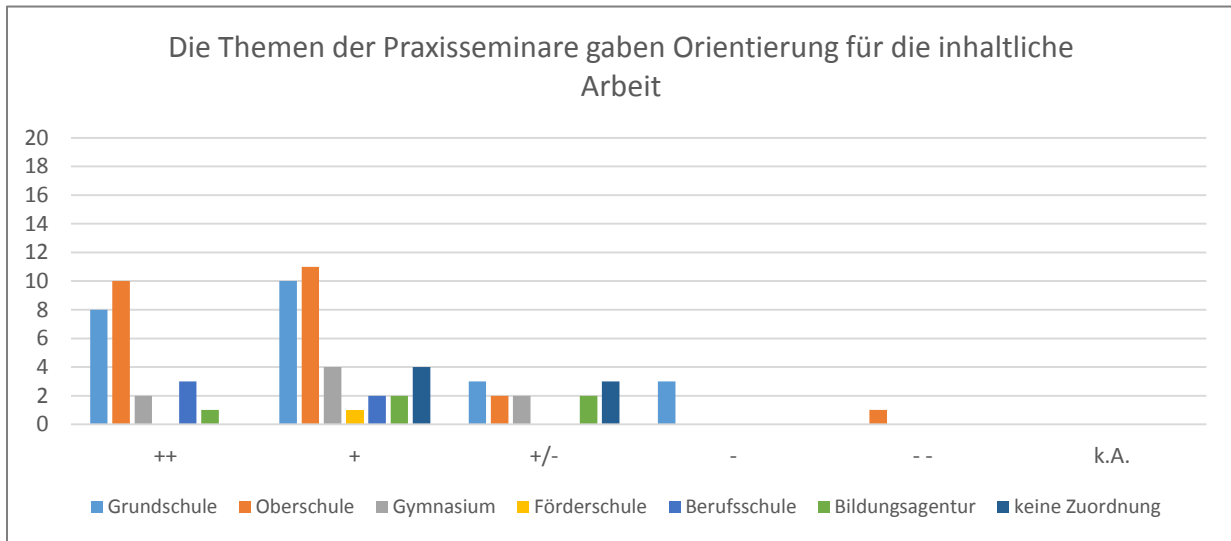
Angaben zur Person / allgemeine Angaben

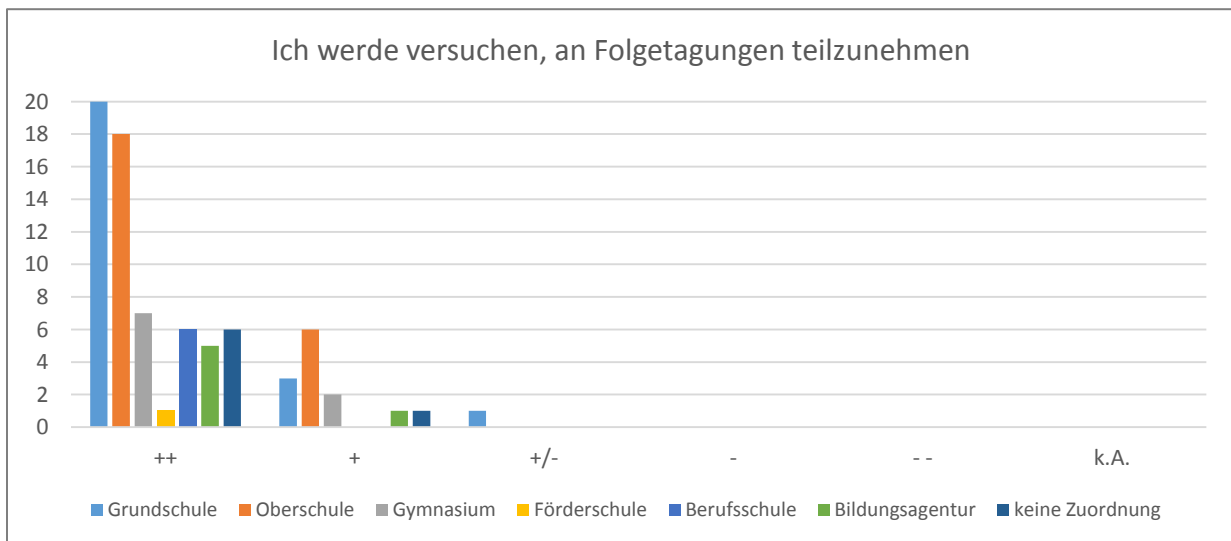
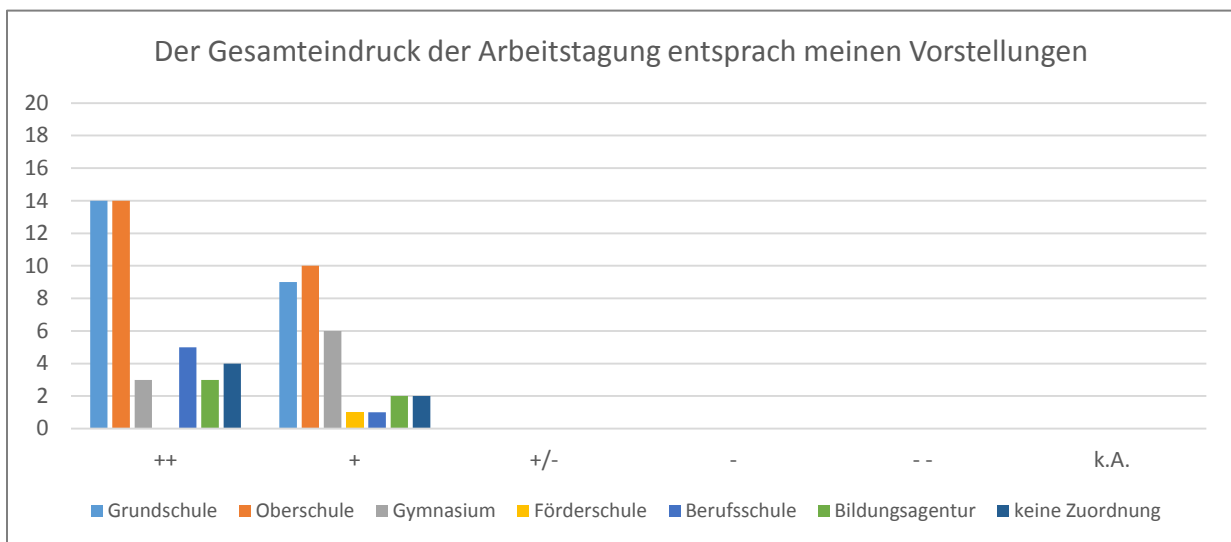
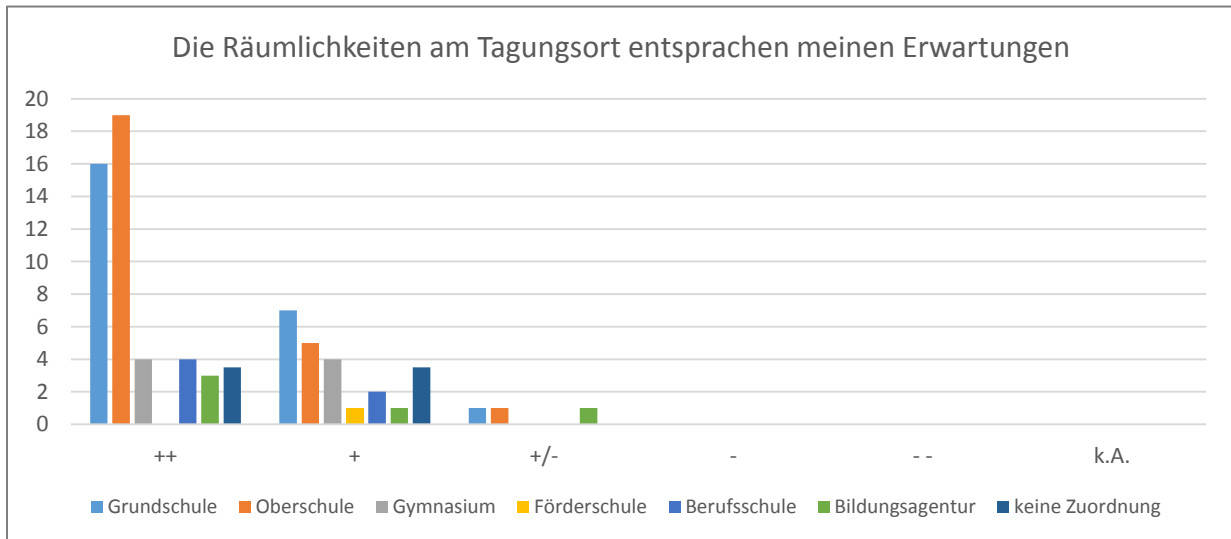


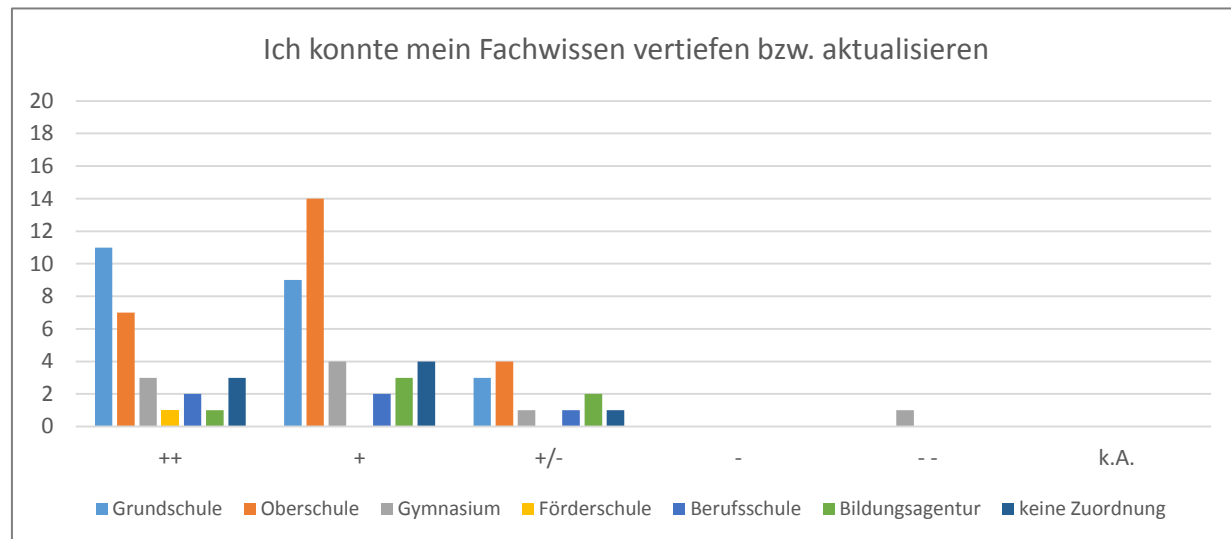
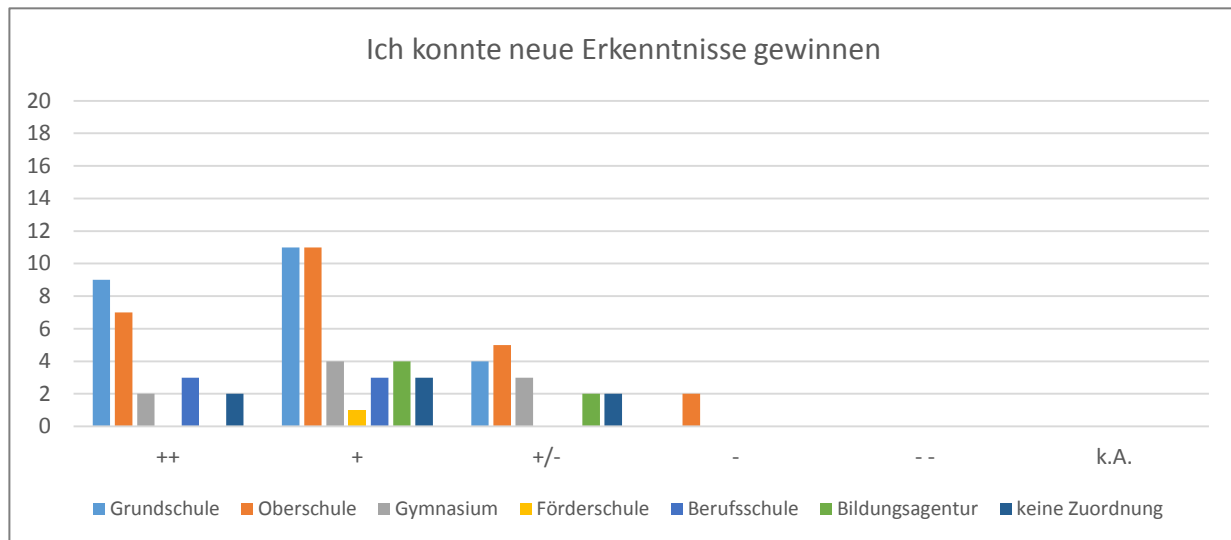
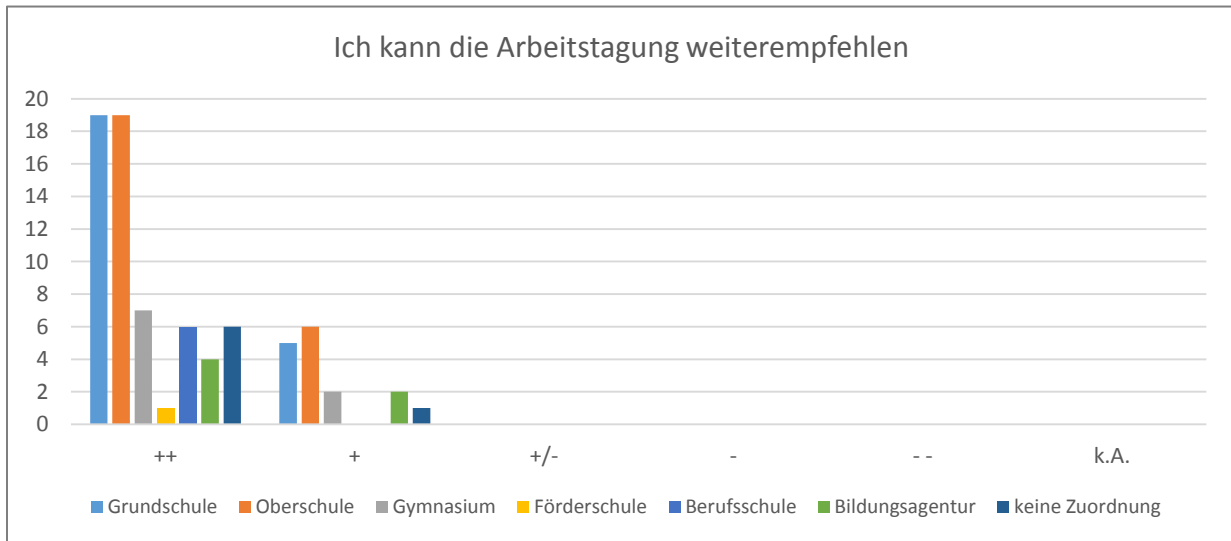


Allgemeine Rückmeldung zur Gestaltung und Organisation der Arbeitstagung

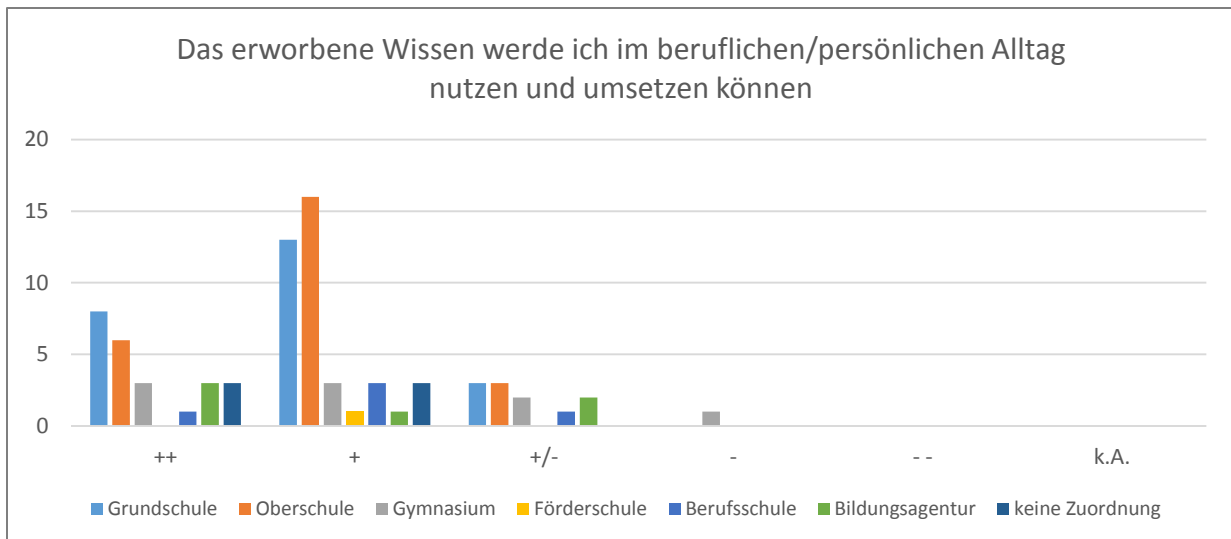
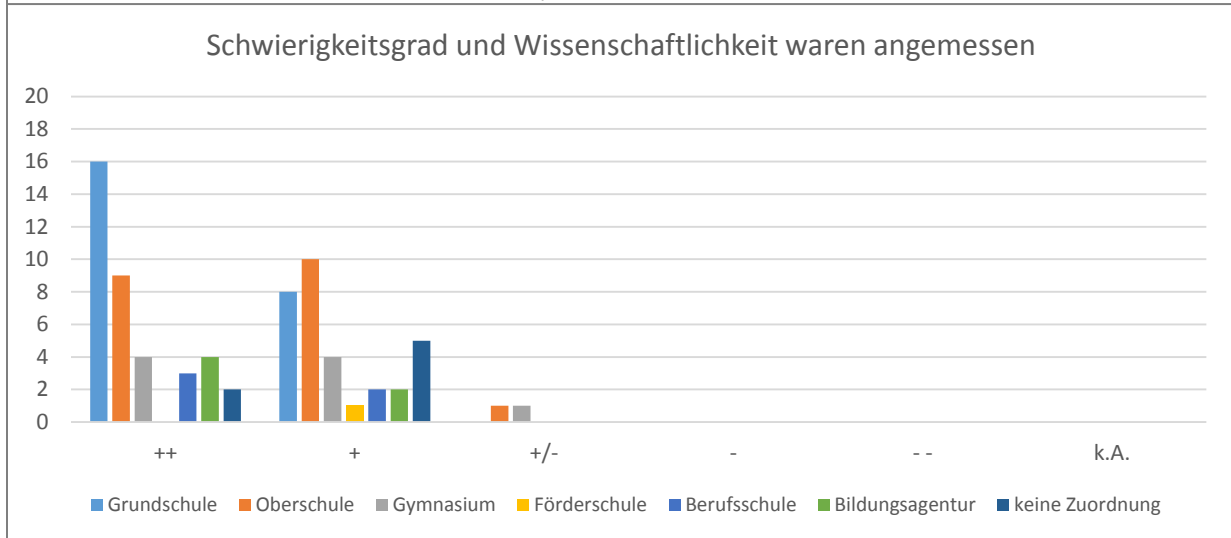
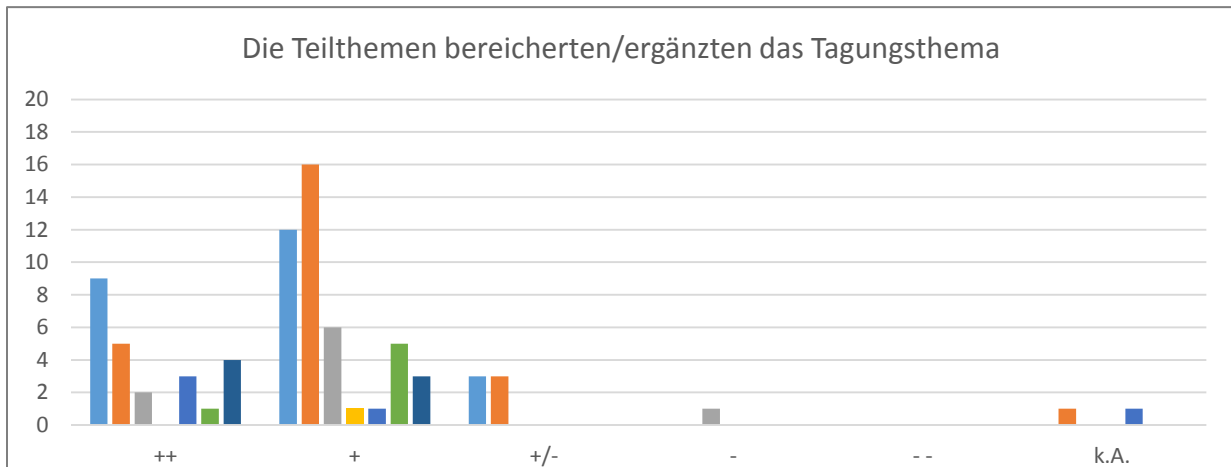


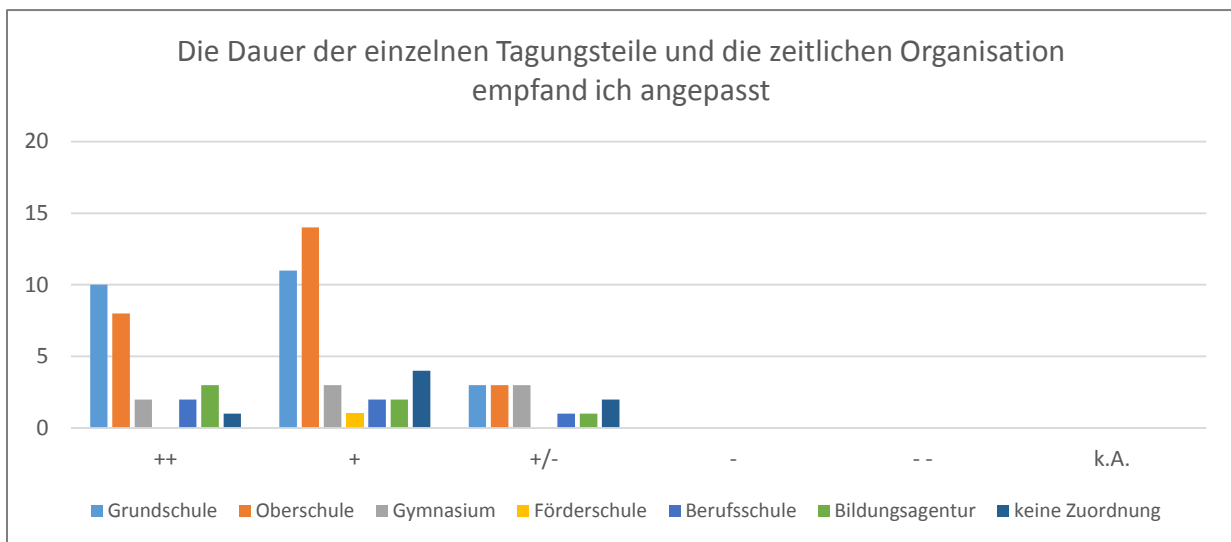
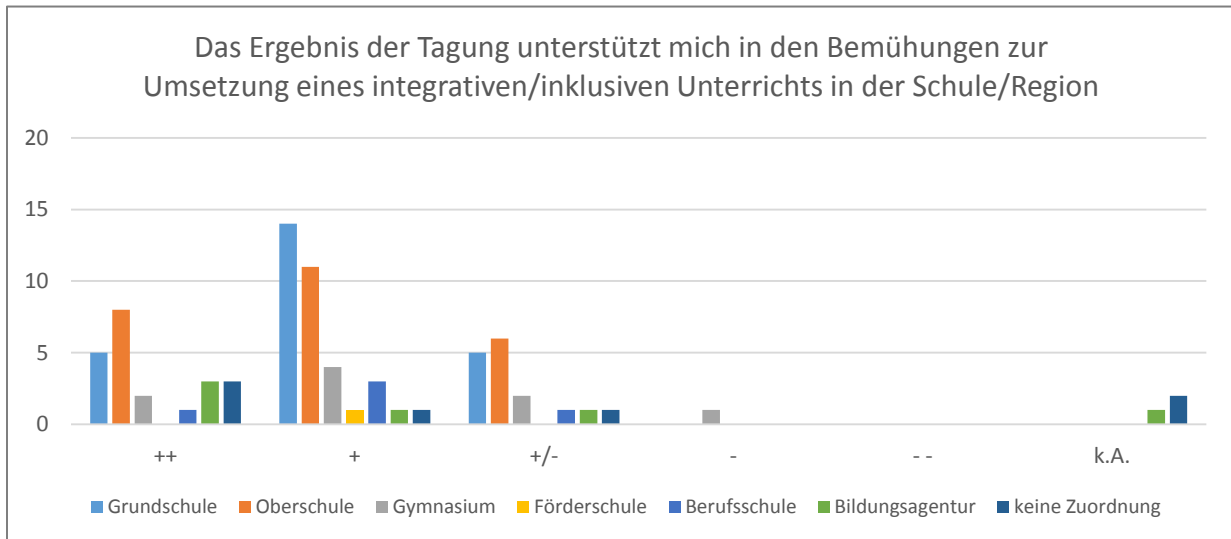






Spezifische Rückmeldung zur Wahl und Umsetzung der thematischen Schwerpunkte der Arbeitstagung





Rückmeldung zu einzelnen Programmteilen

